

Richter, Vladimír

Zwei Texte von Johannes Duns Scotus zur Philosophy of mind

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. B, Řada filozofická.
1993, vol. 42, iss. B40, pp. [53]-64

ISBN 80-210-0806-7

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/106340>

Access Date: 16. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Vladimír Richter (Innsbruck)

ZWEI TEXTE VON JOHANNES DUNS SCOTUS ZUR PHILOSOPHY OF MIND

I

1*. Wenn auch im Corpus Scoticum¹ der Quaestionenkommentar zu De anima und andere philosophische Schriften überliefert sind, wird man Scotus' authentische Texte zu unserem Thema „Philosophy of Mind“ in seinen Sentenzenkommentaren, die im Anschluß an seine theologische Lehrtätigkeit in Oxford und Paris geschrieben wurden, suchen müssen. Dabei kommt dem Text des Oxforder Scriptums eine primäre Bedeutung zu. Im Kontext theologischer Fragen kommen von Anfang an verschiedene Themen der Anthropologie zur Sprache, z. B. der Begriff „Praxis“ in der Frage „utrum theologia sit practica“ oder die Willensfreiheit in der Frage „utrum (fine apprehenso) necesse sit voluntatem frui eo“ usw. Im Zusammenhang der an Augustinus orientierten anthropologischen Trinitätstheologie behandelt Scotus in eigenen Quaestionen des dritten Teiles (Distinktion) des ersten Buches im Kontext der Frage, ob die Seele („mens“) Bild der Trinität sei, folgende Themen: De memoria und De causa notitiae genitae.

DE MEMORIA

2*. In den Quaestionen der zweiten Distinktion zur Trinität verteidigt Scotus in Auseinandersetzung mit Heinrich von Gent die Auffassung von Augustinus, daß das (göttliche) Wort durch die Memoria, nicht durch die Intelligentia gezeugt wird.² Dieser subtilen theologischen Aussage gibt

¹ Siehe meine Studie *Das Werk von Johannes Duns Scotus im Lichte der Literaturkritik*. In: *Filozofický časopis* (Praha), 40, 1992, S. 639–648, 868–886, bes. 640.

² „Verbum non gignitur ab intelligentia sed a memoria, secundum Augustinum XV De Trinitate, cap. 14“ (Ord. I d. 2, Ed. Vaticana II, 299 s., n. 291). — Zu den Abkürzungen von Scotus' Werken siehe unten Teil II.0. Ebendort die Sigla der Handschriften.

Scotus in unserer Quaestio eine philosophische Interpretation, indem er in der Memoria (die zum intellektiven Teil der Seele im eigentlichen Sinn gehört) die Existenz einer Erkenntnisform (*species intelligibilis*), die dem Akt des Erkennens vorgängig ist, fordert. Damit erteilt er eine Absage an „sensualistische“ Theorien, wie z. B. jene des Heinrich von Gent, die mit der „*conversio ad phantasma*“ des „*intellectus agens*“ ohne die „*species intelligibilis*“ auszukommen versuchen. Heinrichs Meinung hatte in Oxford unter den Zeitgenossen von Scotus zahlreiche Anhänger. Die Herausgeber der Editio Vaticana vermuten, daß Scotus in der Darstellung dieser Meinung Richard von Conington vor Augen hat.³

3*. In der Texttradition dieser Quaestio ist es mehrfach zu Erweiterungen des ursprünglichen Textes gekommen, zuletzt auch unter dem Einfluß des Textes der Reportata Parisiensia. Im Corpus der Quaestio (Textteil „*Ad quaestionem*“⁴) erwähnt Scotus die Gründe, die er in der Antwort auf die „*opinio alia*“⁵ angeführt hat. Seine Argumentation geht wie folgt vor sich: Ohne auf die Frage einzugehen, ob der Intellekt auch das Einzelne erkennt, stellt Scotus fest, daß der Intellekt ein von der Sinnlichkeit verschiedenes Vermögen darstellt, und zwar wegen der Erkenntnis des Allgemeinen („*propter intellectionem universalis*“), wegen des Urteilsvermögens („*propter compositionem et divisionem*“) und wegen des Vermögens des schlußfolgernden Denkens („*propter syllogizationem*“). Diese geistigen Fähigkeiten sind nicht allein auf die sinnliche Tätigkeit zurückzuführen. Eine Aktualisierung dieser Fähigkeit im „*actus secundus*“ fordert neben dem allgemeinen Wesensvermögen („*potentia essentialis et remota*“) auch eine jeweils auf inen bestimmten Erkenntnisakt hingeeordnete spezifische Potenz („*potentia propinqua et accidentalis*“).⁶ Diese spezifische Potenz nennt er „*species intelligibilis*“.

Für diese Folgerung führt Scotus zweierlei Gründe an: „*primo ex parte universalitatis obiecti*“ und „*secundo ex parte praesentiae obiecti*“.⁷ Die zweite Argumentation wird mit „*ex secundo membro arguo sic*“⁸ eingeleitet. Für die erste Argumentation „*ex parte universalitatis obiecti*“ nennt die Texttradition der *Ordinatio* zwei Gründe, wobei ich das zweite⁹ für einen Zusatz halte. Dieses wird mit „*Secundo ad illam primam viam*“ eingeleitet. Weiters folgen in der Texttradition noch zwei Argumentationsreihen „*ex parte intellectus agentis*“ und „*ex parte communioris et minus communis*“, die als „*secunda bzw. tertia via ad primum mem-*

³ Ed. Vaticana XVI 325, Anm. 1.

⁴ Unten II.1 Nr. 13.

⁵ Ed. Vaticana III 209,5—225,9. Unten II.1 Nr. 5 u. 10.

⁶ Vgl. etwa die Unterscheidung „Rede — Sprache (sprachliches Handlungsschema)“ bzw. „*la parole — la langue*“ (F. de Saussure) der Linguistik.

⁷ Unten II.1 Nr. 5a.

⁸ Ebd. Nr. 5d.

⁹ „*Secundo ad illam viam primam*“ (215,13—216,5). — Auf die Texte von Duns Scotus' *Ordinatio* der Editio Vaticana verweise ich durch die ersten Worte des Textes sowie durch die Angabe der Seite(n) und der Zeilen dieser Editio. Unser Beispiel verweist auf den Text auf Seite 215, Zeile 13, der mit „*Secundo ad illam viam primam*“ beginnt und auf Seite 216, Zeile 5 endet.

brum“ gekennzeichnet werden. Der zweite Weg (*secunda via*) aber wird mit „*Ex secundo membro arguo sic*“ eingeleitet. Diese Formel steht dann noch einmal als Einleitung zu der bereits angekündigten Argumentation „*ex praesentia obiecti*“, was einen offensichtlichen Fehler darstellt. Die Herausgeber der *Editio Vaticana* haben mit Recht diesen Fehler korrigiert und die Einleitung „*ex secundo membro arguo sic*“ (216,16) der Argumentationsreihe „*ex parte intellectus agentis*“ in „*ex secunda via arguo sic*“ (216,9) geändert. Ich nehme an, daß dieser Fehler dadurch entstanden ist, daß die Argumentationsreihen „*ex parte intellectus agentis*“ und „*ex parte communioris et minus communis*“, auf die im Teil „*Ad quaestionem*“ jeder Bezug fehlt, Zusätze sind, wobei der Schreiber aber irrtümlich diesen Einschub erst nach der Einleitung „*Ex secundo membro arguo sic*“ der Argumentation „*ex praesentia obiecti*“ vorgenommen hat.

Der Darstellung der „*opinio alia*“ (Nr. 3-4) folgt in der Texttradition noch die Argumentation eines „*alius doctor*“ (Gottfried von Fontaine), auf die erst nachträglich, nach der Antwort auf die Hauptargumente, Bezug genommen wird. Zunächst fällt auf, daß die Entsprechung zu dem „*alius doctor*“ am Beginn der Darstellung der „*opinio alia*“ fehlt.¹⁰ Daher halte ich auch die Teile „*Idem ponit*“ (208,6—209,3) und „*Cum arguitur*“ (236,2—244,10) für Zusätze.

DE CAUSA NOTITIAE GENTIAE

4*. Die *Quaestio* über die Ursache des Wissens folgt der *Quaestio De memoria* und lautet: „*Utrum pars intellectiva proprie sumpta sit causa totalis gignendi notitiam actualem*“. In den Hauptargumenten („*quod non*“ und „*Ad oppositum*“, unten II. 2, Nr. 1) wird für zwei entgegengesetzte Meinungen argumentiert, für welche die *Auctoritates* des Philosophen und *Avicennas* angeführt werden. Anschließend (unten Nr. 2, 3, 12) werden zwei Meinungen diskutiert, die „*una*“ und die „*alia*“. Die „*una*“, welche die gesamte ursächliche Aktivität der Seele zuspricht (Nr. 2a), wird von einigen (*Petrus Olivi* u. a.) *Augustinus* unterstellt. Für diese wird durch die *Auctoritas* aus *Augustinus' Super Genesim* (Nr. 2a) und durch einen Vernunftbeweis (Nr. 2b) argumentiert, welcher durch eine *Auctoritas* aus *Augustinus' De civitate Dei* gestützt wird. In der Antwort greift *Scotus* eine andere Stelle aus *Augustinus' De Trinitate IX „Liquido tenendum“* auf, in der gesagt wird, daß das Wissen vom Wissen und vom Gewußten erzeugt wird („*ab utroque enim paritur notitia, videlicet a cognoscente et cognito*“). Im nachfolgenden Vernunftbeweis (Nr. 3b) argumentiert er so: Wenn die Seele die Gesamtursache („*causa*

¹⁰ Im Unterschied dazu leitet die *Reportatio magna* die Darstellung der „*opinio alia*“ wie folgt ein: „*Hic est una opinio in qua concordant duo doctores licet in aliis sibi saepius contradicunt*“ (Wien, Österr. Nationalbibliothek, Cvp 1453, fol. 22va, lin. 48—50).

totalis“) des Wissens wäre, wäre diese stets im Zustand des „intelligere“ („semper erit intellectio actualis“).

Die andere („alia“) Meinung ist die Heinrichs von Gent. Diese weist zwar sowohl dem Objekt als auch dem Subjekt ihre Rollen als Teilursachen zu, sie steht aber im Widerspruch zu Scotus' Annahme der „species intelligibilis“. Die Meinung des Gandavensis beschreibt die Genese des „universale“, des einfachsten intelligiblen Gegenstandes, wie folgt: Die Vorstellung („phantasma“) wird durch die Erleuchtung des aktiven Intellekts schlechthin gegenwärtig im möglichen Intellekt als Gedächtnis („praesens est intellectui possibili ut in memoria“). Durch den intelligiblen Akt des „intellectus agens“ kommt es dann zum Verstehen („intelligentia“) des intelligiblen Gegenstandes. In der Antwort („Responsio“ Nr. 20) kritisiert Scotus mit dem Hinweis auf die vorausgehende Quaestio das Fehlen der „species intelligibilis“, deren Existenz er auf Grund der Potenz-Akt-Struktur des Verstehens fordert („intellectio actualis . . . est aliquid . . . habens esse post non esse“). Scotus bemerkt, daß Heinrichs Meinung auf einen „Sensualismus“ hinausläuft („Quia alio modo <universale> non est praesens ut actu intelligibile, loquendo de sensibili et de obiecto materiali“). Seine eigene Auslegung von Augustins Stelle „Liquido“ unterstellt Scotus dem Augustinus als selbstverständlich („est sententia Augustini“).

5*. Auch diese Quaestio erfuhr in der Texttradition eine Erweiterung. Im Textteil, in dem die anderen Meinungen diskutiert werden („In ista“, unten Nr. 2, 3, 12, 20), behandelt die Ordinatio sechs Meinungen, unsere „una“ an erster Stelle, dann wird als zweite die des Gottfried von Fontaine eingeschoben, dann an dritter Stelle unsere „alia“ des Heinrich von Gent, an vierter Stelle eine revidierte Meinung desselben Autors, an fünfter Stelle die des Aegidius Romanus und an sechster Stelle die des Thomas v. Sutton. Der zweifache Einschub, der der zweiten Meinung zwischen unsere „una“ und „alia“ („Alia est“, 256,11—271,11) und der der vierten bis sechsten Meinung nach unserer „alia“ („Iste idem“, 272,9—218,16), ist als solcher durch den kritischen Vermerk der Handschrift Vat. lat. 876 gekennzeichnet.¹¹ Folglich ist auch der vor dem Textteil „Ad argumentum principale“ (unten Nr. 40, 41) eingeschobene Antwortteil auf die Argumente der Meinungen („Ad argumenta opinionum“, 298,19—327,9) als Zusatz zu betrachten, auch wenn die entsprechende Kennzeichnung durch kritische Vermerke in den Handschriften fehlt.

Im Hauptteil („corpus“) der Quaestio („Responsio“, unten Nr. 20) wird in einem sowohl die Antwort auf die „opinio alia“ als auch die eigene Meinung von Scotus behandelt. In der Ripoll-Handschrift fehlt daher die übliche den Hauptteil einführende Formel „Ad quaestionem“. Dieser Leseart gab ich den Vorzug.¹² Die Textteile „vel ratio gignendi“ und „vel aliquid eius“ im Tenor der Quaestio sind hierher über die Zusätze gekommen („vel est ratio formalis gignendi notitiam actualem“ 275,14

¹¹ Siehe den Text der Quaestio, Teil II.2, Anm. zu den Zeilen 36 u. 52.

¹² Unten II.2 Nr. 5a, ad lin. 52.

—15; „vel aliquid eius Formaliter“ 289,16—17; ebenso 247,3). Daher betrachte ich diese auch als Zusätze.

Weiters dürften noch folgende Teile Zusätze sein:

1. das zweite und dritte Hauptargument mit der *Confirmatio* des ersten „*Confirmatur quia*“ (246,1—13) und das zweite Argument „*Ad oppositum*“ („*Item si*“ (247,3—12)); diese Argumente fanden den Weg hierher über die Diskussion der zusätzlichen Meinungen;
2. der Paralleltext „*Dico tunc*“ (289,16—292,1) im Hauptteil der *Quaestio*, der sich auf die Argumente der zusätzlichen Meinungen stützt;
3. der Textteil „*Qualiter autem*“ (293,3—298,12), welcher der Diskussion der Frage „*de pluribus causis concurrentibus ad eundem effectum*“ gilt (ebenso wie die anschließende *Quaestio* 3 der *Editio Vaticana* „*Utrum principalior causa*“, 330,9—338,8).

Zu dem Antwortteil „*Ad argumenta opinionum*“ (298,19—327,9) fehlt in der sog. *Lectura* der entsprechende Paralleltext. Erwähnenswert ist außerdem folgender Text dieser Redaktion des *Scriptum*, welcher der Diskussion der vierten Meinung (es ist die revidierte von Heinrich) angeschlossen ist: „*Istae duae opiniones sibi invicem contrariantur, sicut patet intuitu. Nec curo esse commentator eius <Henrici Gandavensis>, nec volo disputare quae sit intentio eius; habemus enim doctores de quorum intentione magis est disputandum, ut Aristotelem et alios philosophos, et doctores nostros, ut Augustinum, Hieronymum etc.*“ (*Ed. Vaticana* XVI 360, lin. 20—25). Die Stelle gibt treffend die Situation wieder, die im Umkreis des Oxforder Franziskanerklosters (dem diese Redaktion wohl zuzuordnen ist) nach der Kritik von Scotus an der „*opinio doctoris sollemnis*“, der dort viele Anhänger hatte, entstanden ist.

II.0

Im Folgenden werden die *Quaestiones De memoria* und *De causa notitiae genitae* in der von mir anderswo vorgeschlagenen Weise ediert.¹³ Im kritischen Apparat, der ein Differenzapparat relativ zur *Editio Vaticana* ist, sind Zusätze sowie Lesarten (die von der Edition bedeutend abweichen) durch Hinweise auf diese Edition markiert. Durch „[^]“ bzw. „[^]2“ sind Stellen im Haupttext gekennzeichnet, wo Zusätze in der Texttradition beigefügt wurden.

Folgende Handschriften des *Scriptum*s sind ständig berücksichtigt worden:

- C Cambridge, Gonville and Caius College, cod. 49,
 - E Erfurt, Wissenschaftliche Stadtbibliothek, CA F.121,
 - O München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 18.332,
 - X Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, cod. Vat. lat. 871.
- Nicht ständig außerdem:
- A Assisi, Biblioteca Comunale, cod. 137,

¹³ Siehe zuletzt meine Studie „Das Werk...“ (Anm. 1), bes. 641, Anm. 20.

- B Oxford, Balliol College, cod. 302,
 D Gdansk (Danzig), Biblioteka Gdanska Polskiej Akademii Nauk, cod. 1968,
 G Barcelona, Archivo de la Corona de Aragon, cod. Ripoll. 48,
 H Cesena, Biblioteca Malatestiana, cod. plut. 17, d. 2,
 M Oxford, Merton College, cod. 66,
 R Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, cod. Vat. lat. 882,
 Y Paris, BN, cod. lat. 15.857,
 V Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, cod. Vat. lat. 876.

Ferner:

codd., edd. alle Handschriften bzw. Editionen (soweit sie von mir berücksichtigt wurden bzw. von den Herausgebern der Ed. Vaticana in dieser vermerkt sind);

codd. (-C) codd. mit Ausnahme C

Abkürzungen von Scotus' Werken:

Ord. Ordinatio, in: Ioannis Duns Scoti Opera omnia (= Editio Vaticana) I ff. (Roma 1950-);

Lect. Lectura Oxoniensis, Editio Vaticana XVI ff.;

Rep. Reportatio Magna der Reportata Parisiensia, cod. Wien, Österr. Nationalbibliothek Cvp 1453

Außerdem¹⁴:

A*, B*, ... ursprüngliche Lesart von A, B, ...;

A^c, B^c, ... korrigierte Lesart oder Zusatz von A, B, ...;

txt wie im Haupttext;

add.², add.³, ... Hinzufügung relativ zu add., add.²;

(...) stehen Zeugen in Klammern, so haben diese einen Text, der sich geringfügig (in Wortfolge u. ä.) von dem angeführten Text unterscheidet; steht eine andere Mitteilung im Text, so bezieht sich diese, wenn nicht anders angegeben, auf das vor den Klammern stehende Wort oder auf den vor den Klammern stehenden Zeugen; siehe auch oben „(codd.)“, „(edd.)“.

Die Numerierung der Textteile (in eckigen Klammern am Rand) entspricht der der Waddingschen Ausgabe.

¹⁴ Allgemein folge ich den Vorschlägen der *Abbréviations et signes recommandés pour l'apparat critique des éditions de textes médiévaux*. In: *Bulletin de philosophie médiévale* 2 (1960) 142—149.

II.1

IOANNIS DUNS SCOTI SCRIPTUM OXONIENSE I

DISTINCTIO 3. Quaestio 3

Circa secundam partem distinctionis scilicet de imagine, quaero primo de memoria [1]

utrum in parte intellectiva proprie sumpta sit memoria
habens speciem intelligibilem
priorem naturaliter actu intelligendi.

5

Quod non, sic arguitur. Omnis species impressa ab obiecto repraesentat illud sub ea ratione sub qua ab eo imprimitur. Et si imprimitur ab alio; adhuc repraesentat sub eadem ratione quasi imprimeretur ab obiecto; alioquin non esset vera species eius. Sed species quando imprimitur ab obiecto, imprimitur ab eo ut singularare est, quia actio est singularis. Ergo species impressa non potest repraesentare universale quale repraesentatur intellectui, ergo species impressa repraesentat intelligibile sub ratione singularis. ^

10

Ad oppositum. Intellectus quandoque est in potentia propinqua et accidentali, qui prius fuit in potentia essentiali et remota. Illud non est in intellectu nisi per aliquam immutationem. Non obiecti, igitur ista mutatio quae fit ad talem potentiam propinquam, videtur esse ad aliquam formam per quam obiectum intelligibile est praesens intellectui. Quae forma actu intelligendi est prior naturaliter, quia prior naturaliter nota potentia propinqua potens intelligere quam actus intelligendi. Ista forma per quam obiectum est sic praesens, vocatur species, ergo etc. ^

15

20

In ista quaestione ^ negatur omnis species intelligibilis praecedens naturaliter actum intelligendi. Modus ponendi est iste. Habita impressione sensibili in organum sensus et toto illo processu usque ad virtutem phantasticam, intellectus agens abstrahit ab obiecto in phantasmate et immutat intellectum possibilem ad simplicem apprehensionem essentiae, ita tamen quod intellectus possibilis nullam speciem impressam recipit a phantasmate nec est obiectum praesens intel-

25

1 secundam] tertiam *codd.* (-CG), *txt* CG, est secunda pars textus Magistri, prima pars est de vestigio 12 singularis] intelligibilis *codd.* (-CG), *add.* intelligibilis CG, *txt* CG* (*sed del.* G^c), *cf. infra* n. 15, *ultima propositio* (et tunc non sequitur quod repraesentat ipsum sub ratione singularis) ^ *add.* »Item praesentia« (202,8 - 204,7) 20^ *add.* »Aliter deducitur« (205,13-18), O^c *sign.* b, V *sign.* a-b, *ex Rep.* 21^ *add.* ab aliquibus C, *add.* sunt multi modi dicendi uno modo O^cYV, *txt* EO^cXH

lectui nisi quia praesens in imaginatione. – Et hoc probatur ex ista deductione: Sensus enim recipit speciem aliam ab actu quia organum est eiusdem rationis cum medio vel quia species ista recepta est dispositio propinqua ad actum sentiendi recipiendum. Neutrum istorum concurret in intellectu. Est enim intellectus
30 virtus non organica et de se summe disposita ad actum intelligendi, ergo etc.

Haec dicitur esse intentio Aristotelis III De anima ubi commendat antiquos dicentes animam esse locum specierum, non totam sed intellectivam. Haec distinctio non videtur esse bona intelligendo quia aliae partes non habent species.
35 Sunt enim species in parte sensitiva; sed illae partes non habent species ut loca sed ut subiecta habent accidentia, intellectus autem habet eas ut locus quia ut formam expressam, non impressam.

Hoc etiam accipitur III De anima. Quia speculamur quod quid est in phantasmatibus et phantasmata se habent ad intellectum sicut sensibilia ad sensum, et
40 nihil intelligimus sine phantasmate. Et plura similia dicit.

Et ex his concluditur quod nullam ponit speciem intelligibilem, quia si ipsa
poneretur, intellectus non specularetur quod quid est in phantasmatibus sed in specie intelligibili. Similiter non oporteret converti ad phantasmata, sed sufficeret species intelligibilis in qua haberet obiectum praesens ad quod converteretur.
45 Et haec etiam dicitur intentio Augustini² qui vult, XV De Trinitate capitulo 10, quod ex ipsa scientia quam memoria tenemus nascitur verbum.[^] [4]

Contra istam positionem arguo sic. Si singulare intelligatur vel non, non curo
modo. Certum enim est quod universale potest ab intellectu intelligi. Et magis
a philosophis intellectus ponitur potentia distincta a potentiis sensitivis propter
50 intellectionem universalis et propter compositionem et divisionem et propter syllogizationem quam propter cognitionem singularis, si posset intelligere singulare. [5]

Ex hoc ergo manifesto quod intellectus potest intelligere universale, accipio hanc propositionem: 'intellectus potest habere obiectum actu universale perfecte sibi praesens in ratione obiecti prius naturaliter quam intelligat'. Ex hoc sequitur
55 propositum quod in isto priore habet obiectum praesens in specie intelligibili et ita habet speciem intelligibilem priorem actu.

Antecedens sumptum videtur satis manifestum. Quia obiectum est prius naturaliter actu, ergo universalitas quae est propria condicio obiecti in quantum obiectum, praecedit actum intelligendi. Et sub ista ratione oportet esse praesens
60 quia praesentia obiecti praecedit actum.

Consequentiam probo primo ex parte universalitatis obiecti, secundo ex parte

45[^] add. »Si arguitur« (207,10–16) ^{^2} add. quod verbum gignatur non ex specie intelligibili sed ex habitu, dicit enim CE^cO^cY; txt E^oO^xXH 46[^] add. »et eodem« (208,4-5), add.² »Idem ponit« (208,6 – 209,3), cf. supra I 3^c

32 Arist., De anima III c. 4 t. 6 (429a 27-28).

38 Arist., De anima III c. 8 t. 39 (432a 8-9).

45 August., De Trin. XV c. 10 n. 19 (PL 42, 1071).

praesentiae. Ex parte universalitatis obiecti arguo[^] sic.^{^2} Species ex hoc quod talis species, habet talem rationem repraesentandi, et hoc respectu obiecti sub tali ratione repraesentati. Ergo eadem species non habet duas rationes repraesentativas nec est respectu duarum rationum in repraesentabili. Sed obiectum sub ratione universalis et singularis requirit duplicem rationem repraesentativam et est respectu duplicis rationis repraesentabilis formaliter. Ergo idem manens idem non repraesentat sic et sic. Ergo phantasma quod de se repraesentat obiectum sub ratione singularis, non potest ipsum repraesentare sub ratione universalis.[^]

70 Ex secundo membro arguo sic.[^] Aut intellectus^{^2} potest habere obiectum sibi praesens in ratione obiecti intelligibilis absque hoc quod sit praesens alicui potentiae inferiori, aut non. Si non, ergo non potest habere operationem sine eis, nec esse, secundum argumentum Philosophi.[^] [10]

Ad quaestionem dico quod necesse est ponere in intellectu[^] speciem intelligibilem[^] priorem naturaliter actu intelligendi propter istas rationes positas ex parte obiecti inquantum universale et inquantum praesens intellectui. Quae duae condiciones, universalitas et praesentia, praecedunt naturaliter intellectionem. [13]

Haec etiam videtur intentio Aristotelis qui III De anima volens quod anima sit quodammodo omnia, quasi probando exponit se, quod est per sensum sensibilia et per intellectum intelligibilia. Quod alii exponunt quod non loquitur uniformiter hic et ibi, quia de sensu intelligit quantum ad speciem impressam, de intellectu quantum ad habitum scientiae.[^]

Expressius est illud intentio Augustini. Quod probo sic. Nihil enim sufficienter natum est gignere notitiam actualem nisi ipsum habeat obiectum prius naturaliter quam actum praesens sibi in se ipso vel in aliquo ipsum repraesentante. Sed negando speciem intelligibilem tota pars intellectiva non habet ante actum intelligendi obiectum sibi praesens nec in se nec in aliquo repraesentante. Ergo negando speciem intelligibilem, nihil erit sufficienter natum gignere actum intelligendi et ita nihil in parte intellectiva erit sufficienter memoria respectu talium intellectionum, quod negat Augustinus XII De Trinitate capitulo 4 et XV capitulo 10.[^] [14]

62[^] add. »tribus viis« (211,6-10) ^{^2} add. »Eadem species« (212,9-20), ex Rep.; add.² Vel sic formatur ratio CG 69[^] add. »Responsio idem« (212,8-216,8) 70[^] add. »intellectus agens« (216,10 - 222,9), supra I 3^b ^{^2} add. ut distinguitur (ad lin. 9, p. 222) CEH, cf. Rep. (prout distinguitur contra partem sensitivam) 73[^] add. in prooemio libri De anima C(E^c)O^cY, txt E^cXH; add.² »Si autem« (223,1-7); add.³ »Secundo sic« (223,8 - 225,9) 74[^] add. ut habet rationem memoriae AD, txt cet., cf. Rep. 75[^] add. repraesentantem universale ut universale A, cf. Rep., txt cet. 82[^] add. »Haec expositio« (226,10 - 228,3), sign. additio M^c 91[^] add. »Si respondeas« (229,1 - 230,16)

78 Arist., De anima III c. 8 t. 37 (431b 21-23). 90 August., De Trin. XII c. 4 n. 4 (PL 42, 1000) et ibidem XV c. 10 n. 17 (PL 42, 1070).

Ad argumentum <principale>. Primo apparet quod illud argumentum non cogit, quia si valeret concluderet contra omnem opinionem, quod nullo modo potest intelligi universale. Quidquid enim sit illud per quod universale repraesentatur, similiter repraesentabit sicut si esset impressum ab obiecto. Sed si imprimeretur ab obiecto, imprimeretur a singulari quia actus est singularis, sicut arguitur. Ideo respondeo quod alia potest esse ratio agendi et alia agentis. Singularitas est condicio agentis, non ratio agendi, sed ratio agendi est ipsa forma in singulari secundum quam agit singulare. Cum ergo accipitur quod quaecumque species gignitur ab aliquo, repraesentat ipsum secundum illam rationem secundum quam gignitur ab eo: si intelligatur de ratione gignentis, falsa est; si de ratione gignendi, concedi potest, et tunc non sequitur quod repraesentat eum sub ratione singularis, sed sub ratione naturae, quia ratio naturae est ratio gignendi.[^] [15]

II.2

Quaestio 4

Secundo quaero de notitia genita, quae sit causa gignens eam, et quaero utrum pars intellectiva proprie sumpta[^] sit causa totalis gignendi notitiam actualem.[^] [1]

Et arguo quod non. Quia II De anima probat Philosophus sensum esse passivum, non activum, per hoc quod si esset activus, semper ageret. Sicut si combustibile esset combustivum, semper combustibile combureret. Ita arguitur in proposito. Si pars intellectiva esset activa respectu intellectionis, semper intelligeret, et ita sine obiecto, quod falsum est.[^]

Ad oppositum. Avicenna IX Metaphysicae: Immaterialitas est causa intellectionis sicut intelligibilis. Ergo intellectus sive pars intellectiva ex immaterialitate sua se sola est activa respectu intellectionis sicut receptiva.[^] [10]

In ista quaestione est una opinio quae attribuit totam activitatem respectu intellectionis ipsi animae. Et imponitur Augustino qui dicit XII Super Genesisim [2]

103[^] *add.* vel agendi *O^c(V)*; *add.*² »Sed ista« (231, 13 - 244, 10)

2[^] *add.* vel aliquid eius *codd.*, *txt cf. supra I 5^b*
supra I 5^b 8[^] *add.* »Confirmatur quia« (246, 1-13)

3[^] *add.* vel ratio gignendi *codd.*, *txt cf.*
 11[^] *add.* »Item si« (247, 3-12)

4 Arist., *De anima* II c. 5, tt. 51-52, 416b 33 - 417a 9.

9 Avicenna latinus, *Liber de*

philosophia prima sive scientia divina, Louvain-Leiden 1980, p. 483, lin. 81-99 [*Metaphysica sive*

prima philosophia, Venetiis 1495, f. 105ra].

12 Petrus Olivi, *Summa* II q. 72 (BFS VI 17, lin.

8ss.); cf. etiam Ed. Vat. XVI 351, not. 1.

13 August., *De Gen. at litt.* XII c. 16 n. 32-33 (PL 34,

466-467).

15 quod imago corporis est in spiritu qui est praestantior corpore, ideo praestantior
est imago corporis in spiritu quam ipsum corpus in sua substantia. ^

Pro ista opinione arguitur per rationem sic. Effectus non excedit causam in
perfectione. Melius est autem omne vivum non vivo, secundum Augustinum De
civitate Dei; ergo operatio vitalis non potest esse nisi a principio agendi vitali vel
20 vivo. Istae operationes cognoscendi sunt operationes vitales, ergo sunt ab ipsa
anima sicut a ratione agendi. ^

Contra istam opinionem quod non sit Augustini, IX De Trinitate capitulo ulti- [31]
mo: Liquido tenendum est quod omnis res quam cognoscimus congenerat in nobis
notitiam sui; ab utroque enim paritur notitia, videlicet a cognoscente et cognito. ^

Hoc arguitur ratione. Quia ^ quando duae causae priores, scilicet efficiens et
25 materia, sunt in se perfectae, ^ sequitur effectus vel potest sequi. Ergo si anima
est totalis causa activa notitiae genitae et ipsa est materia disposita sive subiec-
tum susceptivum respectu eiusdem et ipsa est semper actu praesens, cum sit cau-
sa naturalis semper erit intellectio actualis in ea cuius ipsa est causa de se. ^

Alia opinio ponit quod universale ut simpliciter praesens intellectui non per [12]
30 speciem intelligibilem sed per phantasma ut illustratur intellectu agente, sic sim-
pliciter praesens est intellectui possibili ut in memoria, et ut immutat ad actum
intelligendi, est ibi ut intelligentia cuius notitia terminatur in ipsum obiectum.
Et quantum ad ista duo intellectus est passivus videlicet in quantum memoria
habens obiectum simpliciter praesens et in quantum intelligentia ab obiecto sic
35 praesente mota ad primum actum intelligendi. Sed intellectus factus in actu pri-
mo naturali acumine suo potest suffodere in unoquoque 'quid sit' componendo et
dividendo differentias convenientes cum diviso, et sic inquirere 'quid' respectu in-
tellectus simplicis, et 'propter quid' respectu complexi vel respectu conclusionis
40 scibilis. Et in isto discursu intellectus in quantum discurrit est activus, in quan-
tum tamen concipit est passivus. ^

Respondeo quod intellectio actualis est aliquid in nobis non perpetuum sed [20]
habens esse post non esse, sicut experimur. Istius oportet ponere aliquam cau-

15^ *add.* »Et sequitur« (248,3 - 249,3) 20^ *add.* »Item quanto« (249,10 - 250,7) 23^ *add.*
»Item XI« (250,13 - 251,3) 24^ *add.* »tantum sunt« (251,12-18), *sign. vacat VD, textus parall.*
ad sequentem 25^ *add.* et approximatae et non impeditae *codd. (-O*)*, *txt O** 28 *add.* »vel
saltem« (251,11), *add. 2* »Non enim« (251,19 - 256,9), *add. 3* »Alia est« (256,11 - 271,11), *sign. vacat*
in originali usque ibi 'Alia opinio' (271,13) V, sign. vacat D, vide supra n. 5^a 29 Alia|Tertia
codd. (-VB), txt VB, supra I 5^a 40^ *add.* »Iste idem« (272,9 - 288,16), *sign. vacat in originali*
usque ibi 'Ad quaestionem respondeo' V, vide supra I n. 5^a 41 Respondeo| *praem. Ad*
*quaestionem codd. (-GR), add. ad quaestionem R, txt G, vide supra 5*b*

17 August., *De civ. Dei* VIII c. 6 (PL 41, 231). 21 August., *De Trin.* IX c. 12 n. 18 (PL 42, 970).
29 Henricus Gand., *Quodl.* V q. 25 in corp. (f. 204 I-K).

sam activam aliquo modo in nobis. Alioquin non esset in potestate nostra intelligere cum volumus, quod est contra Philosophum II De anima. Apparet autem
 45 quod oportet ad hoc concurrere animam et obiectum praesens et hoc in specie intelligibili, sicut dictum est in praecedenti quaestione. Quia alio modo non est praesens ut actu intelligibile, loquendo de sensibili et de obiecto materiali. ^ Si ergo nec anima sola nec obiectum solum est causa totalis intellectionis actualis - et ista sola videntur requiri ad intellectionem -, sequitur quod ista duo sunt una
 50 causa integra respectu notitiae genitae. Et ista est sententia Augustini IX De Trinitate capitulo ultimo, sicut allegatum fuit arguendo contra primam opinionem »Liquido tenendum est« etc. ^

Ad argumentum principale dico quod argumentum Philosophi II De anima [40] bene concludit quod sensus non est causa totalis respectu sensationis, quod concedo - et ita argutum est supra contra primam opinionem quod anima non est
 55 totalis causa activa ad intelligendum, et hoc concedo -, sed non concludit quin sit partialis causa, quia ex hoc non sequitur quod semper sit in actu nisi quando alia causa partialis concurrat. ^

Ad argumentum in oppositum concedo quod anima quia immaterialis, est re- [41] ceptiva cuiuscumque intellectionis. Ipsa etiam est activa cuiuscumque intellectionis obiecti alterius a se ut causa partialis, et activa intellectionis de se ut totalis causa, ^ secundum Augustinum IX De Trinitate capitulo ultimo; sed talem intellectionem non habemus pro statu isto. Sed ex immaterialitate eius non sequitur quod ipsa sit totalis causa cuiuscumque intellectionis alterius obiecti a se. ^

47^ add. »Dico tunc« (289,16 - 292,1) 52^ add. »Qualiter autem« (293,3 - 327,9), vide supra I n. 5^c3 53 argumentum principale] argumenta principalia ad primum codd. edd.
 58^ add. »Ad secundum« (327,18 - 328,11) 62^ add. quia ut gignens et genita CEOXYH, txt sign. vacat sic liber Duns R, sign. vacat AV 64^ add. »Ad secundum« (329,1 - 330,8); quaestio sequens »Utrum principalior« (330,10 - 338,8) etiam additio est, supra I n. 5^c3

44 Arist., De anima II c. 5, t. 60, 417b 24. 53 Supra n. 3a. 59 Supra n. 3a.